

[Startseite](#) › [Lokales](#) › [Ebersberg](#) › [Poing](#)

20 Jahre Tafel Poing: So viele Bedürftige wie noch nie - Neu: Zahlreiche Flüchtlinge aus der Ukraine

Erstellt: 23.03.2022, 17:30 Uhr

Von: [Armin Rösl](#)

Kommentare



Leiterin Christine Bloch (3.v.re.) mit einem Teil ihres ehrenamtlichen Teams. © Armin Rösl

Die Poinger Tafel feiert 20. Geburtstag - und hat viel zu tun. Das ehrenamtliche Team versorgt so viele Bedürftige wie nie zuvor. Darunter Flüchtlinge aus der Ukraine.

Poing – An diesem Mittwochvormittag bildet sich eine derart lange Schlange vor der evangelischen Christuskirche wie noch nie: Es ist Tafel-Tag – und es sind viele neue Gesichter da, die meisten von ihnen Flüchtlinge aus der Ukraine. Einige in Begleitung von Poinger Bürgerinnen und Bürger, die Geflüchtete privat bei sich zuhause aufgenommen haben und gestern die überwiegend Frauen und Kinder zum ersten Mal zur Tafel gebracht haben. Die Lebensmittelausgabe für Bedürftige in Poing hat laut Christine Bloch derzeit knapp 40 Stammkunden, die jede Woche kommen. Dahinter stehen oftmals noch Familien bzw. Kinder.

Poing: Am ersten Tag kamen fünf Personen, heute sind es 40

Als Bloch vor 20 Jahren das erste Mal die Tafel geöffnet hat, kamen fünf Personen, erinnert sich die Leiterin. Zu ihrem 20. Geburtstag hat die Poinger Tafel so viel zu tun wie selten zuvor. Dass es im Laufe der Jahre immer mehr Menschen werden, die regelmäßig zur fast kostenfreien Lebensmittelausgabe (gegen einen Obolus von einem Euro) kommen, überrasche sie nicht, sagt die 64-jährige Christine Bloch. Das Leben in München und Umgebung, wie in Poing, sei immer teurer geworden, „die Mieten steigen ins Uferlose“. Zu teuer für Alleinerziehende, für Arbeitslose, für Rentner, für Asylbewerber. „Wir haben viele Alleinerziehende, bei denen es knapp ist“, sagt Bloch.



Das Team der Steuerkanzlei Schweiger hat bei der Tafel mitgeholfen. © Armin Rösl

Die Poinger Tafel versorgt seit jeher auch Flüchtlinge bzw. Asylbewerber aus beispielsweise Afghanistan und Syrien, die in Notunterkünften in der Gemeinde untergebracht sind. Nun kommen Menschen aus der Ukraine hinzu. Plus immer mal wieder weitere Neuzugänge.

Ob an diesem Mittwoch die Lebensmittel und Hygieneartikel für alle reichen? Diese Frage stellen sich einige der Helferinnen und Helfer kurz vor 10 Uhr, bevor die Tafel öffnet. Um die Lebensmittelausgabe zu koordinieren, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine separat organisiert – sie dürfen eine halbe

Stunde nach den Stammkunden zur Ausgabe. „Sie bekommen die gleiche Ware wie alle anderen“, sagt Bloch und bekräftigt: „Keiner muss Angst haben, dass er nur noch Reste bekommen würde.“ Doch die Neuen müssten zunächst generell über das Prozedere bei der Tafel aufgeklärt werden.

(Übrigens: Alles aus der Region gibt's jetzt auch in unserem regelmäßigen [Ebersberg-Newsletter](#).)

Die Zahl der Tafelgänger ist laut Bloch in den vergangenen zwei Jahren durch die Corona-Pandemie gestiegen. Weil Menschen ihren Job gänzlich verloren haben oder in Kurzarbeit waren bzw. es noch sind. Oder lediglich einen Mini-Job haben. „Viele stehen auf der Straße“, sagt Bloch. Auch für sie stehen die Türen der Poinger Tafel offen (unter der generellen Voraussetzung: Die Bedürftigkeit muss nachgewiesen sein).

”

Bis ich nicht mehr kann.

- Tafel-Gründerin und -Leiterin Christine Bloch auf die Frage, wie lange sie die Lebensmittelausgabe noch betreuen wird. -

“

Die Poinger Tafel war vor 20 Jahren die erste im Landkreis Ebersberg. Mittlerweile gibt es zehn in verschiedenen Kommunen. In Poing sind es gut 40 Helferinnen und Helfer, die ehrenamtlich abwechselnd für die Tafel arbeiten. Sei es bei der Lebensmittelausgabe, beim Abholen von Waren aus Supermärkten, beim Verteilen an diejenigen, die die Wohnung nicht verlassen können. Oder als Organisatoren und Koordinatoren der Weihnachts- und Ostern-Patenaktionen für Tafelkinder. Die Osteraktion ist gerade abgeschlossen, 40 Mädchen und Buben von Tafelgängern werden beschenkt.

Poing: Steuerkanzlei-Team hilft mit

All das leitet Christine Bloch seit 20 Jahren. Wie lange sie noch weitermacht? „Bis ich nicht mehr kann“, antwortet die 65-Jährige ohne groß zu überlegen.

Es ist 10 Uhr, die Türen zur Poinger Tafel werden geöffnet. Auf dem Weg dorthin schaut sich noch kurz in einen Nebenraum, wo das Team der Poinger Steuerkanzlei Schweiger Nudeln und Waschmittel für Tafelgänger portioniert. „Wir machen immer wieder Team-Events, heute etwas Soziales“, sagen Johanna und Richard Schweiger. Die Idee dazu habe Mitarbeiterin Elena Castriciano gehabt. Auf dem Weg in der Früh zur Tafel ist das Schweiger-Team noch in einen Supermarkt gegangen und hat einen ganzen Einkaufswagen voll Lebensmittel gekauft und mitgebracht. Als hätten sie es gewusst, dass an diesem Mittwoch besonders viel Ware benötigt werden wird.

Alle weiteren Infos zum Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen in Bayern lesen Sie hier auf unserer [Themenseite Ukraine-Flüchtlinge](#).

Auch interessant



Spezialisten fassungslos: Diesen...

[Mehr erfahren](#)

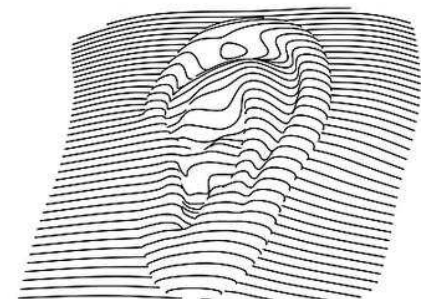
[Das-Immobilienportal.de/Hausverkauf](https://www.das-immobilienportal.de/Hausverkauf)



[Bilder] Wenn Sie diesen Käfer in Ihrem Garten sehen, müssen Sie das...

[Novelodge](#)

[Anzeige](#)



Opa hört schlecht? Das könnte die Lösung sein!

[Ich will hören](#)

[Anzeige](#)